

Text: Marie Eggeling | Fotos: Daniela von Arnim und Marie Eggeling

Silber und Gold bei der WM in Breslau



Die Gewinnerinnen und Gewinner der Mixed-Team-Weltmeisterschaft mit Daniela von Arnim



Silbermedaillengewinnerinnen bei der Damen-Paar-Weltmeisterschaft: Sarah Bell und Marie Eggeling

TEIL 1

SILBER BEI DER DAMEN-PAAR WM: MARIE EGGELING WIRD VIZEWELTMEISTERIN

Das Damen-Paarturnier ging über insgesamt vier Tage, wovon zwei Tage Qualifikationsphase und jeweils ein Tag Halbfinale und ein Tag Finale waren. Das ist ein üblicher Modus für internationale Paarturniere. Da insgesamt nur 32 Paare teilnahmen, spielte bereits in der Qualifikation jeder gegen jeden (teilweise doppelt), genauso an den Folgetagen. Dass es nur ein kleines Feld war, ist natürlich schade, aber immerhin lernte man sich auf diese Weise im Laufe des Turniers sehr gut kennen.

Meine Partnerin Sarah Bell ist Engländerin und wir kennen uns noch aus Juniorenzeiten, als wir in unseren entsprechenden Nationalmannschaften gegeneinander spielten. Über gemeinsame Freunde und weil wir beide inzwischen in anderen Teams für unsere Länder spielen, sind wir in Kontakt geblieben und haben in den letzten beiden Saisons für Karo-10 Böblingen in der 1. Bundesliga zusammen gespielt. Ein schönes Beispiel, wie Juniorenbridge internationale Verbindungen schaffen kann, die noch viele Jahre später halten!

Unser Start in das Turnier war eher schwach, in den ersten beiden Durchgängen schafften wir jeweils nur 47 Prozent. Wir waren eben doch eine recht neue Partnerschaft. Gut, dass noch etwas Zeit war, um sich einzuspielen und auf eine Wellenlänge zu kommen! Ab dem dritten Durchgang wurden unsere Ergebnisse besser, so dass wir am Ende des zweiten Tages auf Platz 10 standen und uns damit für das Halbfinale A qualifiziert hatten. Zwei spannende Hände aus der Qualifikationsphase waren die folgenden:

Nachdem in den letzten beiden Jahren Corona-bedingt so gut wie alle internationalen Turniere ausgefallen sind, macht 2022 diesbezüglich fast alles wieder gut. Es gab nicht nur die WM in Salsomaggiore und die EM auf Madeira, jetzt fand als drittes großes Turnier auch noch eine offene WM in Breslau statt. Offene WM bedeutet: Alle dürfen teilnehmen und internationale Partnerschaften bzw. Teams sind erlaubt! Deutsche Spielerinnen und Spieler waren in einigen Wettbewerben vertreten und zwei Spielerinnen der Mixed-Nationalmannschaft konnten große Erfolge feiern: Zuerst habe ich mit meiner Partnerin Sarah Bell aus England im Damen-Paarturnier den zweiten Platz erreicht und damit die Silbermedaille gewonnen. Im Anschluss konnte Daniela von Arnim das sogar noch übertreffen. Sie gewann mit

ihrem internationalen Team das Mixed-Teamturnier und ist damit Weltmeisterin! Die Jahrhunderthalle in Breslau ist nicht zum ersten Mal Spielort für ein großes internationales Turnier und hoffentlich auch nicht zum letzten Mal. Etwas außerhalb der Innenstadt gelegen und trotzdem gut erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit sehr viel Platz und einer schönen Umgebung, ist sie der perfekte Ort für eine solche Veranstaltung. Da Bridge in Polen deutlich verbreiteter ist als in Deutschland, ist es für den polnischen Verband natürlich etwas einfacher, Unterstützung von staatlichen Institutionen und Sponsoren zu finden. Wer schon einmal in Breslau war, weiß, dass es eine wunderschöne Stadt mit viel Kultur und hervorragenden Möglichkeiten zum Spaziergehen und Essen ist. Und was braucht man mehr während eines Bridgeturniers als leckeres Essen und etwas Bewegung?

♠ A10952
 ♥ B9852
 ♦ B74
 ♣ K109
 ♥ DB
 ♦ K73
 ♣ AKD85

♠ A842
 ♥ K8
 ♦ 64
 ♣ 109632

♠ DB7653
 ♥ 7643
 ♦ AD10
 ♣

West	Nord	Ost	Süd
<i>McCallum</i>	<i>Eggeling</i>	<i>Baker</i>	<i>Bell</i>
1♣	1♥	X	4♥
X	Pass	Pass	Pass

Ich saß auf Nord und vor mir wurde die Reizung mit 1♣ eröffnet. Obwohl ich nur 6 Figurenpunkte hatte, wollte ich mit der schönen Verteilung auf jeden Fall etwas reizen. Für eine 2SA-Reizung (mindestens 5-5 in Karo und Cœur) war mir die Hand aber nicht gut genug, da uns so eine Zweifärberreizung auf die 3er Stufe zwingt und außerdem den Gegnern viel verrät. Ich entschied mich also für 1♥ und nach einem Negativkontra von Ost reizte Sarah direkt 4♥. Mit der schönen Verteilung ein gutes Gebot und eine effektive Sperransage, die Ost-West vor Probleme stellte: West kontriierte, um Punkte zu zeigen, und Ost entschied sich mit der fast ausgeglichenen Verteilung und der Erwartung, zwei Stiche zu machen, für passe. Der Fit in Treff wurde nicht mehr gefunden und ich erfüllte 4♥ im Kontra, ein gutes Ergebnis.

♠ AKB9832
 ♥ 87
 ♦ 8
 ♣ KD8

♠ AD6
 ♥ AD6
 ♦ AKD963
 ♣ 10952

♠ 1076
 ♥ K103
 ♦ 754
 ♣ A763

West	Nord	Ost	Süd
<i>Bell</i>	<i>Dhondy</i>	<i>Eggeling</i>	<i>Nettleton</i>
Pass	4♣	X	Pass
Pass	Pass		

Diese Hand zeigt, dass Sperransagen auch gegen mich funktionieren. Diesmal saß ich

auf Ost und nachdem Sarah gepasst hatte, eröffnete meine Gegnerin auf Nord mit 4♣. Die meisten würden wohl erstmal mit einer 1♣-Eröffnung beginnen, da gegenüber sehr guten Karten bei der Partnerin noch ein Schlemm gehen könnte. Aber 4♣ ist in der günstigen Gefahrenlage durchaus überlegenswert, da es die Gegner oft vor Probleme stellt. Mit meiner Hand kann alles richtig sein: Passen, Kontrieren, oder 5♦ reizen. Da mir die Hand für Passe zu gut war und 5♦ zu einseitig ist, entschied ich mich für Kontra. Auf so hoher Stufe zeigt Kontra, dass man zu viele Punkte hat um zu passen und kein anderes Gebot die Hand besser beschreibt. Sarah entschied sich mit ihrer ausgeglichenen Hand verständlicherweise zu passen – nicht, weil sie begeistert war, 4♣ im Kontra zu spielen, sondern weil es aus ihrer Sicht wahrscheinlicher ist, vier Stiche im Gegenspiel zu machen als 11 Stiche selbst zu erzielen. Leider machten die Gegnerinnen in diesem Fall ohne Probleme einen Überstich, kein Erfolg für uns.

Am dritten Tag spielten wir mit 16 Paaren

das Halbfinale A, aus dem 12 Paare ins Finale kamen. Die andere Hälfte der Paare spielte im Halbfinale B, aus dem sich weitere zwei Paare fürs Finale qualifizieren. Ein spannendes Board hatten wir hier gegen die späteren Siegerinnen des Turniers:

♠ 103
 ♥ K10972
 ♦ K10
 ♣ B1082

♠ K987
 ♥ D5
 ♦ A9543
 ♣ K9

♠ AD6
 ♥ B4
 ♦ B86
 ♣ AD543

♠ B542
 ♥ A863
 ♦ D72
 ♣ 76

West	Nord	Ost	Süd
<i>Bell</i>	<i>Meyers</i>	<i>Eggeling</i>	<i>Sanborn</i>
1♦	1♥	2♥ ¹	Pass
Pass	Pass	X	3♥
Pass	Pass		Pass

¹ forcing, mindestens einladend

Süd passte und Sarah auf West eröffnete mit 1♦ (4+). Nord reizte 1♥ und da wir 2♣ als nicht forcierend vereinbart hatten, reizte ich 2♥, um meine Stärke zu zeigen.

Süd hob auf 3♥ und nach zweimal Passe kontriierte ich. Kontra in dieser Situation bedeutet, dass man zu viele Punkte hat um zu passen und dass Partner/in sich etwas Schlaues einfallen lassen soll. Mit einem Stopper in Cœur hätte Sarah jetzt 3SA reizen können. Ohne Stopper oder klaren Fit hatte sie kein gutes Gebot: Wir haben keinen Pikfit und dass wir in 5UF auf 11 Stiche kommen, ist alles andere als klar. Sarah entschied sich daher für Passe. 3♥ fiel nur einmal, aber da viele Paare auf unserer Seite nichts erfüllten, war es schon gut, überhaupt Plus zu schreiben. Am Ende des Tages standen wir auf Platz 7 und waren damit im Finale. Mit Gisela Smykalla – Claudia Vechiatto qualifizierte sich noch ein weiteres deutsches Paar für das Finale.

Das Finale, in dem wir noch einmal vier

Boards gegen alle Gegnerinnen spielten, lief von Anfang an besser als die vorigen Tage. Noch besser lief es nur bei den späteren Siegerinnen, die einen beeindruckenden letzten Tag spielten und nach →

jedem Durchgang auf Platz 1 standen – ein sehr verdienter Sieg! Der direkte Vergleich gegen die beiden lief einigermaßen ausgeglichen. Hier ein Board, in dem die späteren Sieger erfolgreich agierten:

West	Nord	Ost	Süd
Sanborn	Eggeling	Meyers	Bell
2♦ ¹	3♣	X	Pass
Pass	Pass		

¹ Multi

West eröffnete vor mir 2♦ (Multi) und ich reizte 3♣. Ohne besondere Konventionen ist das ein normales Gebot, das ich immer wieder abgeben würde. Meine Gegnerin auf Ost hatte einige Punkte und sehr gute Treffs und entschied sich für Kontra. Nach einer Sperransage des Partners und einer Gegenreizung sollte man alle Kontras als Strafe spielen. Bei dem schlechten Trumpfstand konnte ich einen Fallner nicht verhindern und die Gegnerinnen hatten ein gutes Ergebnis, da viele andere Ostspielerinnen 3♣ unkontriert spielen ließen. Da unser letzter Durchgang nicht sehr gut gewesen war, mussten wir am Ende ordentlich zittern, aber zum Glück reichte es noch für den zweiten Platz. Das Endergebnis sah so aus:

- Gold:** Jill Meyers – Kerri Sanborn (USA)
- Silber:** Sarah Bell (ENG) – Marie Eggeling (GER)
- Bronze:** Hjordis Eythorsdottir – Janice Seamon-Molson (USA)
- Platz 6:** Gisela Smykalla – Claudia Vechiatto

TEIL 2

GOLD BEI DER MIXED-TEAM WM: DANIELA VON ARNIM WIRD WELTMEISTERIN

Das Mixed-Teamturnier ging über eine ganze Woche: Zwei Tage Qualifikationsphase und dann Knockouts, beginnend mit 32 Teams bis zu einem zweitägigen Finale.

Für die meisten anderen Teams mit deutscher Beteiligung war das Turnier nach der Qualifikationsphase beendet, doch das Team FERM schaffte es bis ins Finale – und das, nachdem sie die ersten beiden Matches der Qualifikation hoch verloren und zwischenzeitlich den letzten Platz belegt hatten. Einen ganz herzlichen Glückwunsch an meine Teamkollegin Daniela und ihre internationalen Mitspieler/innen!

VOM SCHLECHTEN START KEINESFALLS ENTMUTIGT

Da ich persönlich natürlich auch sehr daran interessiert bin herauszufinden, wie man zur Mixed-Weltmeisterin wird, habe ich die KO-Matches wann immer möglich in der BBO-Übertragung verfolgt. Solche langen Kämpfe zwischen Spitzenspieler/innen anzuschauen, ist wirklich spannend: Man sieht, wie andere mit Problemen umgehen, kommt auf neue Ideen und manchmal sieht man auch, dass selbst sehr gute Spieler/innen Fehler machen. Schauen wir uns an, womit Daniela auf dem Weg zum WM-Titel konfrontiert war!

Runde der letzten 32 gegen Team Dinkin:

West	Nord	Ost	Süd
De Wijs	Dinkin	von Arnim	Tebha
Pass ³	1SA ¹	2♦ ²	X
Pass	Pass	2♣	3♣ ⁴
Pass	3SA	Pass	Pass

¹ 14-16
² Einfärber in einer OF
³ Karos
⁴ Frage nach Stopper

Nachdem sie in der Reizung eine lange Oberfarbe gezeigt hatte, war Daniela am Ausspiel gegen 3SA. Ohne Indizien aus der Reizung würde man hier sicher Pik

ausspielen, doch hier gab es einen klaren Hinweis dagegen: Der Partner hatte auf 2♦ gepasst und damit vorgeschlagen, diesen Kontrakt im Kontra zu spielen! Das Passe bedeutet nicht nur, dass man eine gewisse Toleranz für Karo mitbringt, sondern deutet auch darauf hin, dass man in der Oberfarbe, die man gegenüber erwartet, kurz ist. Wenn Partner jedoch kurz in Pik ist, bringt das Pik-Ausspiel nichts. Man muss stattdessen hoffen, dass Partner zu Stich kommt, um selbst Pik durch den Alleinspieler (der den Pik-Stopper gezeigt hat und entsprechend die Dame haben wird) zu spielen. Daniela entschied sich deswegen für Cœur, was sich als erfolgreich erwies: Dem Alleinspieler blieb nichts anderes übrig, als den Schnitt zu probieren, der an West verlor. Wie geplant spielte Simon Pik, was zu drei Fallnern führte.

Viertelfinale gegen Team Bridge24:

West	Nord	Ost	Süd
De Wijs	Narkiewicz	von Arnim	Zalewska
1♣ ¹	Pass	1♥	Pass
1SA	Pass	2♦ ²	Pass
2♥	Pass	4♥	Pass
Pass	X	XX	Pass
Pass	Pass		

¹ 2+, kann auch 4er Karo haben
² GF, fragt

Auf den ersten Blick erwartet man hier kein spannendes Board, 4♥ von Ost-West ist ein ganz normaler Kontrakt. Doch hier sieht man sehr gut, dass Profis manchmal auf Ideen kommen, die den meisten nicht einfallen würden. Was meinen Sie, wieso hat Nord hier kontriert?

Man kann sicher darüber diskutieren, was Kontra an dieser Stelle bedeuten sollte. Es ist eine recht ungewöhnliche Situation für Kontra, nachdem die Gegner

ungestört und auf Punkte ein Vollspiel angesagt haben. Bedeutet Kontra jetzt einfach, dass man viele Trümpfe hat und glaubt, den Kontrakt dadurch zu schlagen? Oder ist es – wie hier von Nord gemeint – ein Ausspielkontra für die Farbe des Dummy, in dem Fall Treff? Die Idee von Nord war auf jeden Fall eine gute, denn der Treff-Angriff ist der einzige Angriff, der 4♥ schlägt. Süd verstand es jedoch anders und spielte Karo aus – wir sehen, auch Profis haben Missverständnisse! Nach Karo-Ausspiel war der Kontrakt erfüllt, nach einem nicht ganz optimalen Gegen-spiel gab es sogar einen Überstich.

WANN LOHNT SICH EIN REKONTRA?

Eine Idee, auf die sicher auch nicht viele gekommen wären, ist das Rekontra von Daniela. Wieso lohnt es sich hier, Rekontra zu sagen, auch wenn es passieren könnte, dass der Kontrakt fällt? Nun, ihre Überlegung war folgende: Mit 15 Figurenpunkten und guten Cœurs ist es unwahrscheinlich, dass es mehr als einen Faller gibt. In Nicht-gefahr ist der Unterschied zwischen einem nicht kontrierten Faller (-50) kontrierten Faller (-100) und einem rekontrierten Faller (-200) nicht sehr groß, besonders wenn das Kontra überhaupt erst dazu geführt hat, dass man fällt und am anderen Tisch erfüllt wird. Sollte man jedoch erfüllen, gibt es ohne Kontra 420 Punkte, im Kontra 590 und im Rekontra 880. Mit Überstich gab es hier sogar 1080 Punkte und 12 IMPs (am anderen Tisch unkontriert +1). Man sieht also, wenn mehrere Faller unwahrscheinlich sind, kann sich ein Rekontra durchaus lohnen!

Ein anderes Board, in dem Danielas Teamkollege Bas Drijver eine ungewöhnliche und sehr erfolgreiche Entscheidung traf, war das folgende:

Halbfinale gegen Team Coriandre:

Hand diagram showing cards for West, North, East, and South. The bidding table below shows the following bids:

West	Nord	Ost	Süd
Lund Madsen	Zochowaska	Drijver	Schmidt
Pass	1SA	Pass	2♣
Pass	2♦	Pass	2SA
Pass	3SA	Pass	Pass

Wären Sie auf die Idee gekommen, auf 1SA zu passen? Intuitiv ist das sicher nicht, denn wann hat man schon mal eine stehende 8er Länge? Die meisten hätten sicher die gleiche Entscheidung getroffen wie die Gegnerin an Danielas Tisch und 4♥ gereizt, was aktuell mindestens einmal fällt. Passe hat den großen Vorteil, dass sich die Gegner keine Gedanken über den Cœur-Stopper machen und – wenn es gut läuft – am Ende einen SA-Kontrakt spielen, gegen den man selbst am Ausspiel ist. Die Reizung von Nord-Süd ist völlig nachvollziehbar: Über Stayman findet man heraus, dass man keinen Pikfit hat und erreicht mit gemeinsamen 25 Figurenpunk-

ten 3SA. Dass die Cœurs auf beiden Seiten so schlecht sind, ist schade genug, aber dass die Gegner gleich acht Cœurstiche abziehen können, ist natürlich besonders unglücklich. Man sieht, auch immer zu passen kann taktisch sehr klug sein und zu guten Ergebnissen führen!

Wenn es um Schlemmreizung geht, lernen wir alle schon früh die Assfrage kennen, etwas später Cuebids. Diese Konventionen dienen vor allem dazu, Schlemms zu verhindern, in denen zwei Keycards (bzw. eine Keycard und die Trumpfdame) fehlen, oder in denen die Gegner in einer Farbe Ass und König abziehen können. Wenn man es schafft, diese Informationen auszutauschen, sich zu verstehen und auf diese Weise nicht gehende Kontrakte zu verhindern, sind die allermeisten Spieler/innen zufrieden damit. Doch nicht alle! Die folgende Hand zeigt, dass es in manchen Situationen erfolgreich sein kann, in der Schlemmreizung Informationen zu verschweigen bzw. sogar vorzutäuschen. →

Finale gegen Team Miniters:

<p>♠ AKD3 ♥ B82 ♦ K10 ♣ D1075</p>	<p>♠ 10965 ♥ 1064 ♦ D52 ♣ A93</p> <div style="display: flex; justify-content: center; align-items: center; gap: 10px;"> <div style="text-align: center;"> <p>N</p> <p>W</p> <p>S</p> </div> <div style="text-align: center;"> <p>O</p> </div> </div> <p>♠ B842 ♥ 5 ♦ B9743 ♣ K64</p>	<p>♠ 7 ♥ AKD973 ♦ A86 ♣ B82</p>	
West	Nord	Ost	Süd
<i>Lund Madsen</i>	<i>Helgemo</i>	<i>Drijver</i>	<i>Larsson</i>
1SA	Pass	2♦	Pass
2♥	Pass	3♠ ¹	Pass
3SA	Pass	4♣ ²	Pass
4♦ ³	Pass	4SA ⁴	Pass
5♣ ⁵	Pass	6♥	Pass
Pass	Pass		

¹ Schlemmversuch oder Choice of Games
² Cuebid (geblufft!)
³ Cuebid
⁴ Assfrage
⁵ 1/4 Keycards

Mit der Ost-Hand ist man nach einer 1SA-Eröffnung des Partners auf jeden Fall am Schlemm interessiert. Der übliche Weg ist, ähnlich wie es Danielas Gegner gemacht haben, das Schlemminteresse und dabei evtl. auch die Kürze zu zeigen, um anschließend eine Cuebid-Sequenz einzuleiten. Diese Vorgehensweise führt hier natürlich dazu, dass man nicht im Schlemm landet, da das Treff-Cuebid fehlt. Problematisch an dem System von Sanna Clementsson und Fredrik Nystrom war hier, dass sie die Kontrollen erst auf 5er Stufe zeigen konnten und entsprechend in 5♥ stoppten anstatt in 4. Warum ist das ein Problem? Nun, nachdem Ost-West offensichtlich nur die Treff-Kontrolle für den Schlemm fehlte, werden die Gegner immer Treff ausspielen. Simon de Wijs spielte gegen 5♥ ein kleines (!) Treff unter dem Ass aus, da er wusste, dass Daniela den König haben musste. Aktuell brachte das nichts, aber hätte Daniela den König Double gehabt, hätten die beiden auf diese Weise sogar 5♥ geschlagen!

Bas Drijver am anderen Tisch wählte einen kreativeren Reizweg. Als Zuschauer fragt man sich vielleicht: Was soll das 4♣-Gebot, man hat doch gar keine Kontrolle in Treff – war es vielleicht ein Miss-

verständnis? Nein, ganz im Gegenteil. Bas Drijver traf schon früh die Entscheidung, mit der guten Hand auf jeden Fall einen Schlemm spielen zu wollen. Anstatt ihn einfach anzusagen (auch eine Möglichkeit, wenn man den Gegnern nicht zu viel verraten möchte), täuschte er eine wissenschaftliche Reizung vor! Nach dem geblufften Cuebid ist es für Nord-Süd kaum möglich, das Treff-Ausspiel zu finden und zwölf Stiche waren kein Problem. Nicht gut geklappt hätte das Ganze vermutlich dann, wenn der Ausspieler selbst Treff-AK hält. Doch das ist nur halb so wahrscheinlich wie dass die Figuren verteilt sitzen!

Diese Hände sind nur Beispiele dafür, wie das Bridge auf Weltklasseniveau aussehen kann. Doch natürlich ist es nicht so, dass es in jedem Board kreative Reizungen oder geniale Ausspiele gibt. Ein ganz entscheidender Aspekt bei so langen Turnieren ist, über mehrere Tage hinweg normales Bridge zu spielen und wenig vermeidbare Fehler zu machen. Das auf so hohem Niveau zu schaffen, erfordert starkes Durchhaltevermögen und absolute Konzentration und ist eine bewundernswerte Leistung!

HÖCHSTES NIVEAU ÜBER EINE GANZE WOCHE IST AUCH EINE KONDITIONSFRAGE

Daher nochmals ganz herzlichen Glückwunsch an die Weltmeisterin Daniela von Arnim und auch allen anderen Top Medaillengewinner:

Gold: FERM: Christina Lund Madsen (DEN), Daniela von Arnim (GER), Simon de Wijs (NED), Sjoert Brink, Bas Drijver (SUI), Barbara Ferm (USA)

Silber: MINITER: Geir Helgemo (NOR), Sanna Clementsson, Jessica Larsson, Fredrik Nyström (SWE), Joe Grue, Gillian Miniters (USA)

Bronze: DONNER: Leslie Amoils (CAN), Per-Ola Cullin, Marion Michielsen, Cecilia Rimstedt (SWE), Kevin Dwyer, Sandra Rimstedt (USA), Gary Donner (NPC) und CORIANDRE: Isabelle Bello, Aurélie Lorenzini, Cédric Lorenzini, Pierre Schmidt, Joanna Zochowska (FRA)